

**v13 Pararendzina aus wärmzeitlichem Geschiebemergel**
**Verbreitet auftretende Böden**

<b>Bodenformgruppe</b>	v-Z04	
<b>Flächenanteil</b>	70–90 %	
<b>Nutzung</b>	LN (hauptsächlich Acker)	
<b>Relief</b>	gerundete Scheitelbereiche und schwach bis stark geneigte Hänge	
<b>Bodentyp</b>	Pararendzina	
<b>Ausgangsmaterial</b>	wärmzeitlicher Geschiebemergel, verbreitet mit deutlichem Gehalt an vulkanischem Gesteinsmaterial (Phonolith, Foidit*, Deckentuff)	
<b>Bodenartenprofil</b>	Ls2–Lt2,G2–3	>10 dm
<b>Karbonatführung</b>	ab Bodenoberfläche	
<b>Gründigkeit</b>	tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
<b>Waldhumusform</b>	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
<b>Humusgehalt</b>	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei
<b>Bodenreaktion</b>	LN	schwach alkalisch
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
<b>Bodenschätzung</b>	L4Dg, L5Dg, L6DVg, LT5D, LT6D, LT4Dg, LT5Dg, LT5Vg, LIIa3, LIIb3, LIIa3	
<b>Musterprofile</b>	keine Angabe	

**Begleitböden**

stellenweise schwach geneigte Hangbereiche mit erodierter Parabraunerde (v-L07, Kartiereinheit v28) sowie vereinzelt mit erodierter Humusparabraunerde (v-L05, Kartiereinheit v26)

**Kennwerte**

<b>Feldkapazität</b>	mittel (270–350 mm)
<b>Nutzbare Feldkapazität</b>	mittel (110–140 mm)
<b>Luftkapazität</b>	gering
<b>Wasserdurchlässigkeit</b>	gering
<b>Sorptionskapazität</b>	hoch (200–260 mol/z/m <sup>2</sup> )
<b>Erodierbarkeit</b>	mittel

**Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)**

<b>Standort für naturnahe Vegetation</b>	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
<b>Natürliche Bodenfruchtbarkeit</b>	mittel (2.0)	
<b>Ausgleichskörper im Wasserkreislauf</b>	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
<b>Filter und Puffer für Schadstoffe</b>	LN: hoch (3.0)	Wald: hoch (3.0)
<b>Gesamtbewertung</b>	LN: 2.17	Wald: 2.50

**Verbreitung und Besonderheiten**

verbreitete Kartiereinheit zwischen Hilzingen und Mühlhausen-Ehingen (Lkr. Konstanz); \* bei den früher auch als Basalte des Hegaus bezeichneten Gesteinen handelt es sich petrographisch um sehr SiO<sub>2</sub>-arme vulkanische Gesteine, die reich an sog. Feldspatvertretern (Leucit, Nephelin, Melilith) sind und terminologisch heute als Foidite bezeichnet werden.